



Certificate of Advanced Studies

Generative AI Engineering

Large Language Models, KI-Agenten und multimodale Daten bilden die Grundlage einer neuen Generation intelligenter Systeme. In diesem CAS erwerben Sie das methodische und technische Wissen um sichere und leistungsfähige KI-Applikationen zu realisieren.

Inhaltsverzeichnis

1	Umfeld	3
2	Zielpublikum	3
3	Ausbildungsziele	3
4	Voraussetzungen	3
5	Unterrichtssprache	3
6	Durchführungsort	4
7	Kosten	4
8	Kompetenzprofil	4
9	Kursübersicht	5
10	Kursbeschreibungen im Detail	6
11	Kompetenznachweis	13
12	Lehrmittel	13
13	Dozierende	14
14	Organisation	14

Stand: 23.09.2026

1 Umfeld

Generative künstliche Intelligenz (KI) revolutioniert die Entwicklung neuer Informations- und Kommunikationssysteme und übernimmt Aufgaben, die bisher ausser Reichweite von IT-Systemen waren. Sie unterstützt uns bei Alltagsaufgaben ebenso wie beim kreativen und innovativen Arbeiten. Daten und Informationen aus klassischen IT-/OT-Systemen in den Unternehmen werden immer stärker über Agenten mit KI-Anwendungen verknüpft. In allen Branchen und Berufen entstehen unterstützende und agierende Systeme, die sich wesentlich auf generative KI abstützen. Durch die hohe Interaktion zwischen klassischen Informatiksystemen und neuen KI-Prozessen werden auch die Aspekte von Sicherheit, Datenhoheit, Governance und Compliance immer zentraler.

2 Zielpublikum

Dieses CAS richtet sich an

- Applikationsentwickler*innen, wissenschaftliche Mitarbeitende und alle, die in der Umsetzung von Lösungen mit generativer KI auf dem neusten Stand sein wollen.
- Mitarbeitende in Data-Science-Teams, die ihre Fähigkeiten im Bereich der künstlichen Intelligenz ausbauen und vertiefen wollen.

3 Ausbildungsziele

Nach Abschluss dieses CAS sind Sie in der Lage

- die Architektur und Funktionsweise moderner generativer KI-Systeme zu verstehen und deren Einsatzmöglichkeiten für konkrete Problemstellungen zu evaluieren.
- eigene Anwendungen und intelligente Assistenten zu entwickeln.
- moderne Frameworks und Werkzeuge für den Aufbau produktiver KI-Lösungen einzusetzen, von der Modellanbindung über Wissensintegration bis zur Evaluation und Optimierung von Systemen.
- generative KI für Text-, Bild- und Wissensanwendungen einzusetzen.
- Anforderungen an Sicherheit, Datenschutz, Governance, Regulierung und technologischer Souveränität in KI-Lösungen einzubeziehen und umzusetzen.

4 Voraussetzungen

- Kenntnisse in einer Programmiersprache (Python) werden vorausgesetzt.
- Die Teilnehmenden sind bereit, einfache Programmieraufgaben selbstständig umzusetzen und bestehende Codebeispiele anzupassen.
- Erste Erfahrungen mit Datenanalyse, Machine Learning oder künstlicher Intelligenz sind hilfreich, aber nicht zwingend.
- Interesse an der Entwicklung und Integration von KI-Anwendungen im Unternehmens- oder Projektumfeld.

Für die Durchführung von Übungen und Projektarbeiten wird mit offenen Tools wie [Google Colab](#), Jupyter Notebooks o.ä. und Open AI (kostenfreie Version) gearbeitet. Für die Semesterarbeit fallen ev. Kosten für Pro-Versionen an, je nach eingesetzten Produkten. Es kann je nach Thema auch auf die leistungsstarke Infrastruktur der BFH zurückgegriffen werden, z.B. für das Training von Modellen.

5 Unterrichtssprache

Die Unterrichtssprache ist Deutsch, die Unterlagen sind teilweise in Englisch.

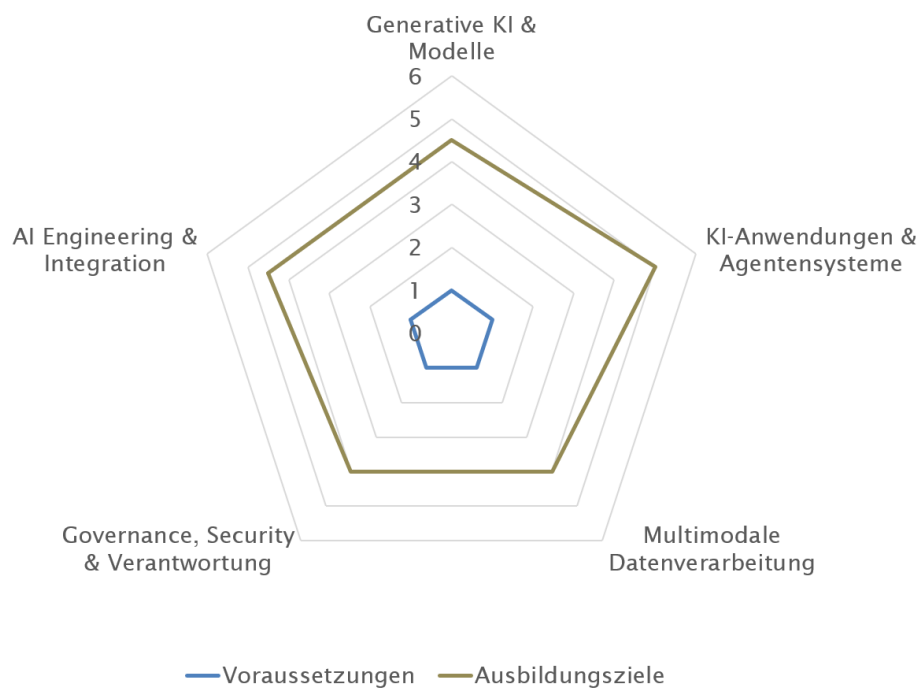
6 Durchführungsort

Berner Fachhochschule, Weiterbildung, Aarbergstrasse 46 (Switzerland Innovation Park Biel/Bienne),
2503 Biel/Bienne,
Telefon +41 31 848 31 11, E-Mail weiterbildung.ti@bfh.ch.

7 Kosten

Siehe [Durchführungsdaten und Preise](#)

8 Kompetenzprofil



Kompetenzstufen

1. Kenntnisse/Wissen
2. Verstehen
3. Anwenden
4. Analyse
5. Synthese
6. Beurteilung

9 Kursübersicht

9.1 Lehrgefässe

Das CAS umfasst insgesamt 12 ECTS-Punkte. Für die einzelnen Kurse ist entsprechend Zeit für Selbststudium, Prüfungsvorbereitung etc. einzurechnen.

Kontaktstudium 120 Lektionen (15 Kurstage)	Projektarbeit Ca. 120 Stunden Ablauf gemäss eigenem Zeitplan. Meilensteintermine für Eingabe, Review und Schlusspräsentation.
Individuelles Selbststudium Variabel 60-90 Stunden	
CAS = 12 ECTS (300-360 Stunden)	

9.2 Kursübersicht

Kurs	Tage	Stunden	Dozierende
Einführung in ML & Generative KI	1		Jürgen Vogel
Engineering und Technologien	1		Peter von Niederhäusern
Orchestrierungsframeworks für Chatbots und Agenten	3		Ursula Deriu
Large Language Models verstehen und nutzen: Architektur, Methoden und Praxis	5		Ilja Rasin
Bildanalyse und Generative KI für Bilder	3		Marcus Hudritsch, Peter von Niederhäusern
AI Security	1		Marius Bleif
Governance, Ethik	1		Marius Bleif
Projektarbeit		120	
Total	15		

Das CAS umfasst insgesamt 12 ECTS-Credits (300–360 Stunden Workload). Für die einzelnen Kurse ist entsprechend Zeit für Selbststudium, Prüfungsvorbereitung etc. einzurechnen.

10 Kursbeschreibungen im Detail

10.1 Einführung in Maschinelles Lernen & Generative KI

Am ersten Kurstag starten wir mit einer Übersicht zu den wichtigsten Methoden, Algorithmen und Herausforderungen in der Entwicklung, der Evaluierung und dem Betrieb von Lösungen auf Basis von maschinellem Lernen (ML) und generativer KI.

Lernziele	Die Teilnehmenden frischen ihr Vorwissen zu maschinellem Lernen auf und erhalten einen ersten Überblick zu den Besonderheiten von Generativer KI.
Themen und Inhalte	- Wie funktioniert maschinelles Lernen? - Algorithmen für überwachtes, semi-überwachtes und unüberwachtes Lernen (Beispiele Naïve Bayes, Neuronale Netze) - Trainieren und Evaluieren von Machine Learning-Modellen - Generative KI am Beispiel von Sprachmodellen (LLM) - Aufbau eines LLM (Transformer und Decoder/Encoder) - LLM-Trainingsphasen - Prompting - Benchmarking
Lehrmittel	- Folien/Skript - Praktische Übungen mit Python (Jupyter Notebooks) und verschiedenen LLMs

10.2 ML-Engineering und Technologien

Sie lernen die wichtigsten Tools und Frameworks für maschinelles Lernen und KI kennen. Sie erfahren, wie Sie die richtigen Tools auswählen, diese in bestehende Systeme einbinden und Ihre KI-Modelle optimieren können. Zusätzlich behandeln wir kurz Entwicklungsumgebungen, Cloud-Dienste und skalierbare Infrastrukturen für Ihre KI-Projekte.

Die Themen und Technologien in diesem Kurs verändern sich schnell und für die Kursdurchführung zeitnah angepasst.

Lernziele	Die Teilnehmenden verstehen die grundlegenden Werkzeuge, Tools und die gängigen Frameworks für die Entwicklung und das Training neuronaler Netze. Sie können entscheiden, ob Modelle in der Cloud oder lokal gehostet werden sollen und kennen die relevanten Kriterien für diese Auswahl.
Themen und Inhalte	- Infrastruktur BFH nutzen - Technology Stack, Tools, - Google Colab, OLLAMA - Einblick in andere Entwicklungs-Frameworks - PyTorch, TensorFlow, Transformers - Python Environment aufbauen/aufsetzen - High-Performance-Computing: - o On-Premise - o Cloud - o Experimentell (bspw. Colab) - Huggingface als ModelHub

	- Evaluierung, Deployment (TensorBoard, TFX, Weights & Biases, MLFlow)
Lehrmittel	- Folien/Skript

10.3 Orchestrierungsframeworks für Chatbots und Agenten

Grosse Sprachmodelle entfalten ihr volles Potenzial erst dann, wenn sie gezielt in Anwendungen eingebettet werden – mit Zugang zu externem Wissen, strukturierten Abläufen und der Fähigkeit, eigenständig zu handeln. Orchestrierungsframeworks wie LangChain und LlamaIndex bilden dafür die technische Grundlage: Sie verbinden Modelle, Datenquellen und Werkzeuge zu kohärenten, produktionsreifen Systemen. Dieser Kurs vermittelt das nötige Rüstzeug, um solche Systeme zu verstehen, zu entwerfen und praktisch umzusetzen.

Lernziele	Die Teilnehmenden - verstehen die zentrale Rolle von Orchestrierungsframeworks bei der Entwicklung KI-getriebener Anwendungen. - kennen die Grundlagen von LangChain und LlamaIndex als zwei etablierte Vertreter dieser Kategorie. - sind in der Lage, einen auf RAG (Retrieval Augmented Generation) basierenden Chatbot zu entwickeln. - verstehen, welche Herausforderungen durch agentisches RAG adressiert werden, und können grundlegende Beispiele umsetzen. - kennen typische Entwurfsmuster für KI-Agenten und können einfache Agenten selbstständig entwickeln. - können das Model Context Protocol (MCP) in eigene Agenten integrieren. - verstehen die Grundlagen des Agent-to-Agent-Protokolls (A2A). - kennen die Bedeutung von Evaluation in der Entwicklung KI-getriebener Anwendungen und können einfache Evaluierungen durchführen.
Themen und Inhalte	Methoden - Orchestrierungsframeworks am Beispiel von LangChain und LlamaIndex - Einsatz lokal gehosteter Open-Source-Modelle sowie cloudbasierter Modelle - Wichtigste Prompt-Patterns - Grundlagen der Systemqualitätsevaluierung - Retrieval Augmented Generation (RAG) - Agenten und Model Context Protocol (MCP) Anwendungen - Chatbots zur automatisierten Kommunikation mit Nutzerinnen und Nutzern - Intelligente Such- und Frage-Antwort-Systeme - Erweiterung des inhaltlichen Scopes grosser Sprachmodelle durch proprietäre Inhalte - Komplexes agentisches Verhalten
Lehrmittel	- Folien/Jupyter Notebooks¹²Lehrmittel - Literatur zur individuellen Vertiefung:

10.4 Large Language Models verstehen und nutzen: Architektur, Methoden und Praxis

Grosse Sprachmodelle (Large Language Models LLMs) zielen darauf ab, komplexe textuelle Aufgaben mithilfe leistungsstarker neuronaler Netze zu bewältigen. Moderne LLMs wie GPT oder LLaMA haben den Bereich revolutioniert und bieten vielseitige Anwendungen. Durch Techniken wie Prompt Engineering, Feinabstimmung und semantische Suche können spezifische Fragestellungen rund um Textdaten effizient beantwortet werden.

Lernziele	Die Teilnehmenden - lernen die wichtigsten Konzepte moderner Sprachmodelle und deren praktische Anwendungen kennen. - Sie sind in der Lage, die Funktionsweise und Architektur von LLMs zu verstehen und deren Nutzen für verschiedene Aufgaben wie Textklassifikation, semantische Suche oder die Feinabstimmung auf spezifische Bedürfnisse einzuschätzen. - werden befähigt, Anwendungsfälle praktisch umzusetzen.
Themen und Inhalte	- Methoden - Foundation LLMs: Vortrainierte Sprachmodelle, die ein breites Spektrum an textbasierten Aufgaben lösen können. Sie können sowohl manuell durch menschliche Interaktion als auch programmatisch angesprochen werden (Beispiele: GPT, LLaMA). - Prompt Engineering: Die Kunst, gezielte Eingaben für Sprachmodelle zu entwickeln, um möglichst präzise und relevante Ausgaben zu erzielen (Techniken: Zero-shot, One-shot, Few-shot Learning, In-Context Learning). - Transformer-Architektur als Basis moderner LLMs. Das Verständnis ihrer Funktionsweise ermöglicht es, gezielt aufgabenspezifische Modelle zu bewerten und anzupassen (Encoder-Decoder, Encoder-only, Decoder-only; Konzepte: Embeddings). - Topic Modelling: Verfahren zur Gruppierung ähnlicher Dokumente oder Klassifikation und Clustering von Texten. - Semantische Suche und RAG (Retrieval-Augmented Generation): Ergänzt ein LLM um externes Wissen, beispielsweise um unternehmensspezifische zu Fragen zu beantworten, ohne dass das Modell explizit dafür trainiert wurde (Werkzeuge: LangChain). - Feinabstimmung (Finetuning): Weiterführendes Training eines Foundation-Modells auf spezifische Daten oder Aufgaben, um dessen Leistung zu optimieren (Methoden: Effizientes Lernen, Supervised Learning, Instruction Tuning, Reinforcement Learning mit menschlichem Feedback). - Herausforderungen und Grenzen von LLM: Qualität der Trainingsdaten, Bias, Halluzinationen, Schutz der Privatsphäre. - Anwendungen - Programmatische Anbindung von Sprachmodellen und deren taskbezogene Konfiguration - Optimierung von Aufgabenstellungen für LLMs - Textklassifikation - Anwendungen von RAG für spezifische Wissensabfragen - Feinabstimmung von Sprachmodellen für spezifische Aufgaben
Lehrmittel	- Folien/Skript - Literatur (Kapitel 12, Lehrmittel): 2,3,4

10.5 Bildanalyse und Generative KI für Bilder

Generative neuronale Netze für Bilder nutzen Verfahren, um komprimierte Bilddaten aus einem Merkmalsraum wiederherzustellen. Die Idee von generativen neuronalen Netzen für Bilder entstand, als man ein Verfahren gefunden hatte, um Bilder, die man in einen kondensierten Raum komprimiert hatte, wieder zu einem Bild hochzuskalieren. Damit können wir Bilder segmentieren, Stiländerungen vornehmen, hochskalieren oder entrauschen. Um komplett neue Bilder aus einer Texteingabe zu generieren, wird zusätzlich ein sogenanntes Word-Embedding verwendet. Das ist ein Verfahren, bei welchem Worte mit Bildern verknüpft werden. Dies wird danach verwendet, um Bilder aus komplettem Rauschen zu einem Bild mit einem ähnlichen Word-Embedding zu entwickeln.

Lernziele	Die Teilnehmenden – kennen die wichtigsten Werkzeuge aus der Bildanalyse und der Bildverarbeitung. – lernen die Prinzipien und typischen Arten generativer Netze kennen und können deren Einsatz grob einschätzen. – kennen die wichtigsten Prinzipien und einige typische Arten von generativen neuronalen Netzen für Bilder, Video, Audio. – können grob abschätzen, welche Netze für welche Anwendungen in Frage kommen und kennen die wichtigsten Metriken zu deren Evaluation
Themen und Inhalte	Teil Bildverarbeitung und Bildanalyse (1 Tag) Mustererkennung in der Bildverarbeitung bildet das Fundament für moderne KI-Architekturen im Umfeld von Bild, Video, Audio. Die klassische Bildverarbeitung nutzt – Punkt-Operatoren (Kontrast) – lokale Filter (Convolutions) zur Extraktion von Merkmalen wie Kanten oder Strukturen – Convolutional Neural Nets (CNNs) für das autonome Lernen dieser Merkmale Teil Generative KI für Bilder (2 Tage) Aktuelle generative Netze nutzen den umgekehrten Weg der Bildanalyse: – Sie stellen Daten aus einem Merkmalsraum wieder her, indem sie Encoder-Decoder-Modelle und Autoencoder-Bilder in einen latenten Raum überführen und wieder hochskalieren – Generative Adversarial Networks (GANs) erzeugen durch den Wettkampf zwischen einem Generator und Diskriminator realistische Texturen. – Diffusionsmodelle entfernen iterativ Rauschen (Denoising) und verwenden einen Textencoder, der Worte (Word-Embeddings) mit visuellen Konzepten verknüpft. Inpainting und Style Transfer bis hin zu hochmodernen Video-Modellen, wie ehemals OpenAI SORA mit zeitlicher Aufmerksamkeit, sind nur einige Anwendungen. – Diffusions-basierte Audio-KIs (Lyria) generieren hochfrequente Wellenformen oder Spektrogramme aus Textprompts.

	- Weltmodelle: Systeme (z. B. in der Robotik) lernen eine interne Simulation der Realität. Sie nutzen Vision (V), Memory (M) und Controller (C), um zukünftige Zustände zu «träumen» und Handlungen ohne reales Risiko zu planen.
Lehrmittel	- Folien/Skript

10.6 AI Security

Lernziele	Die Teilnehmenden - verstehen die spezifischen Sicherheitsrisiken, die beim Einsatz generativer KI-Systeme im Unternehmenskontext entstehen, und können diese von klassischen IT-Sicherheitsrisiken abgrenzen. - kennen grundlegende Prinzipien für den sicheren Aufbau von KI-Architekturen (Identity- und Secret-Management, Logging & Monitoring, Defense-in-Depth) und können diese auf reale Szenarien anwenden. - verstehen Angriffsvektoren wie Prompt Injection und Confused-Deputy-Probleme und kennen geeignete Gegenmassnahmen (Guard Rails, Gateways). - kennen Methoden, wie KI-Systeme selbst für Security-Aufgaben eingesetzt werden können – etwa zur Schwachstellenanalyse oder zum Testen von Softwaresystemen. - können die Sicherheitsanforderungen an MCP-Server-Architekturen einschätzen und kennen relevante Härtungsmassnahmen (u. a. für Vector Databases). - sind in der Lage, Grundzüge eines Incident-Response-Prozesses für KI-Systeme zu beschreiben.
Themen und Inhalte	Bedrohungsszenarien - Generative KI-Systeme bringen neuartige Angriffsflächen mit sich. Zentrale Vektoren sind Prompt Injection (direkt via Nutzereingabe oder indirekt über verarbeitete Daten) sowie das Confused-Deputy-Problem, bei dem ein KI-Agent mit weitreichenden Berechtigungen durch manipulierte Eingaben unerwünschte Aktionen ausführt. Sichere KI-Architektur - Aufbau einer gesicherten, unternehmensinternen KI-Architekturschicht mit KI Gateways, Identity- und Secret-Management (Least Privilege), Guardrails sowie Defense-in-Depth als Grundprinzip. MCP-Security und Vector-DB-Hardening

	- MCP-Server sind privilegierte Komponenten und benötigen Authentifizierung, Autorisierung und Sandboxing. Vector Databases sind anfällig für Data Poisoning. Zugriffskontrollen und Dokumenten-Integritätsprüfungen sind zentrale Gegenmassnahmen. Monitoring, Logging und Incident Response - Protokollierung von Prompts und Modellantworten, Anomalieerkennung sowie definierte Incident-Response-Prozesse (Isolation, Forensik, Eskalation) für KI-spezifische Vorfälle. KI als Security-Werkzeug - Einsatz generativer Modelle für automatisierte Code-Reviews, Penetrationstest-Szenarien und Log-Analyse inklusive Auseinandersetzung mit den Grenzen und Risiken dieses Ansatzes.
Lehrmittel	- Folien/Skript - Praktische Übung, Laptop erforderlich

10.7 Ethics, Regulations & Sovereignty

Lernziele	Die Teilnehmenden - Kennen verbindliches Regulierungswerk wie bspw. den EU AI Act und verstehen dessen konkrete Auswirkungen auf Engineering- und Architekturentscheidungen. - kennen NIST AI RMF und ISO/IEC 42001 als praxisorientierte Managementrahmen und Normen für den verantwortungsvollen KI-Einsatz. - können KI-Systeme nach Risikoklassen einordnen und wissen, welche Compliance-Anforderungen sich daraus ergeben. - verstehen die ethischen Herausforderungen beim Einsatz generativer KI, insbesondere Automation Bias, Trust Calibration und Deepfakes. - kennen die Konzepte Datensouveränität, Modellherkunft und Auftragsverarbeitung und können diese auf den Unternehmenskontext anwenden. - sind sensibilisiert für Abhängigkeitsrisiken gegenüber US-amerikanischen Cloud-Anbietern und kennen Strategien für einen souveränen KI-Betrieb.
Themen und Inhalte	EU AI Act - Weltweit erstes verbindliches Regulierungswerk für KI, relevant auch für Schweizer Unternehmen mit EU-Marktbezug - Klassifizierung von KI-Systemen nach Risikoklassen (minimal, begrenzt, hoch, inakzeptabel) mit entsprechenden Pflichten für Entwicklung, Dokumentation und Betrieb Managementrahmen und Normen

	- NIST AI RMF: praxisorientierter Rahmen für das Risikomanagement von KI-Systemen (Govern, Map, Measure, Manage) - ISO/IEC 42001: internationale Norm für KI-Managementsysteme, vergleichbar mit ISO 27001 für Informationssicherheit Ethik und Mensch-KI-Interaktion - Automation Bias: Tendenz, KI-Empfehlungen unkritisch zu übernehmen – mit potenziell schwerwiegenden Folgen in risikoreichen Anwendungsfeldern - Trust Calibration: Vertrauen von Nutzenden an die tatsächliche Zuverlässigkeit des Systems anpassen Deepfakes und synthetische Medien - Generative KI ermöglicht täuschend echte Bild-, Audio- und Videofälschungen mit wachsendem Missbrauchspotenzial - Erkennungsmethoden (Detection) und organisatorische Massnahmen als Teil des verantwortungsvollen KI-Einsatzes Datensouveränität und Auftragsverarbeitung - Provider-Rechte: Nutzungsbedingungen regeln, ob Prompts für Modelltraining verwendet werden dürfen - Auftragsverarbeitungsverträge (AVV) als datenschutzrechtliche Anforderung, inkl. Modellherkunft und Datenstandorte Technologische Souveränität - Strategische Abhängigkeit von US-amerikanischen Grossanbietern: Risiken bei Verfügbarkeit, Preisgestaltung und Datenschutz - Alternativen: Open-Weight-Modelle (z. B. Llama, Mistral), europäische Cloud-Anbieter, Eigenbetrieb auf unternehmenseigener Infrastruktur
Lehrmittel	- Folien/Skript

10.8 Projektarbeit

Die Studierenden führen ein eigenständiges Projekt durch, bei dem sie eine Fragestellung aus den behandelten Themenbereichen bearbeiten. Sie erstellen eine Projektarbeit, die die Problemstellung, den Lösungsansatz, die Implementierung sowie die Ergebnisse dokumentiert.

11 Kompetenznachweis

Für die Anrechnung der 12 ECTS-Credits ist das erfolgreiche Bestehen der Qualifikationsnachweise (Prüfungen, Projektarbeiten) erforderlich, gemäss folgender Aufstellung:

Kompetenznachweis	Gewicht	Art der Qualifikation	Erfolgsquote Studierende
Projektarbeit	10	Projektarbeit mit Dokumentation und Präsentation	0 – 100 %
Total	10		0 – 100 %

Der gewichtete Mittelwert der Erfolgsquoten der einzelnen Kompetenznachweise wird in eine Note zwischen 3 und 6 umgerechnet. Die Note 3 (gemittelte Erfolgsquote weniger als 50%) ist ungenügend. Die Noten 4, 4.5, 5, 5.5 und 6 (gemittelte Erfolgsquote zwischen 50% und 100%) sind genügend.

12 Lehrmittel

Die Kursinhalte stützen sich u.a. auf folgende Lehrmittel

Nr.	Titel	Autoren	Verlag	Jahr	ISBN/URL
1.	AI Engineering	Huyen	O'Reilly Media Inc,	2024	978-1-098-16630-4
2.	Build an AI Agent (From Scratch)	Hur, Song	Manning	2026	978-1-633-43461-5
3.	Machine Learning with PyTorch and Scikit-Learn	S. Raschka, Y. Liu, and V. Mirjalili	Packt	2022	978-1-80181-931-2
4.	Speech and Language Processing	D. Jurafsky and J. Martin		2025	Website
5.	Building LLMs for Production	L.-F. Bouchard and L. Peters	O'Reilly	2024	979-8324731472
6.	Hands-On Large Language Models	J. Alammam and M. Grootendorst	O'Reilly	2024	978-1098150969
7.	Generative Deep Learning	David Foster	O'Reilly	2024	978-1-09-813418-1
8.	Neuronal Networks from Scratch	Harrison Kinsley and Daniel Kukiela			Github
9.	Make Your Own Neural Network	Tariq Rashid	O'Reilly	2024	978-1492064046

13 Dozierende

Vorname Name	Firma	E-Mail
Jürgen Vogel	Berner Fachhochschule	juergen.vogel@bfh.ch
Marcus Hudritsch	Berner Fachhochschule	marcus.hudritsch@bfh.ch
Ilja Rasin	Berner Fachhochschule	ilja.rasin@bfh.ch
Peter von Niederhäusern	Berner Fachhochschule	peter.vonniederhaeusern@bfh.ch
Ursula Deriu	Berner Fachhochschule	ursula.deriu@bfh.ch
Marius Bleif	eraneos / FPV	marius.bleif@bfh.ch

14 Organisation

CAS-Leitung:

Arno Schmidhauser

Tel: [+41 31 848 32 75](tel:+41318483275)

E-Mail: arno.schmidhauser@bfh.ch

CAS-Administration:

Andrea Moser

Tel: [+41 31 848 32 11](tel:+41318483211)

E-Mail: andrea.moser@bfh.ch

Während der Durchführung des CAS können sich Anpassungen bezüglich Inhalten, Lernzielen, Dozierenden und Kompetenznachweisen ergeben. Es liegt in der Kompetenz der Dozierenden und der Studienleitung, aufgrund der aktuellen Entwicklungen in einem Fachgebiet, der konkreten Vorkenntnisse und Interessenslage der Teilnehmenden, sowie aus didaktischen und organisatorischen Gründen Anpassungen im Ablauf eines CAS vorzunehmen.

Berner Fachhochschule

Technik und Informatik

Weiterbildung

Aarbergstrasse 46 (Switzerland Innovation Park Biel/Bienne)

2503 Biel/Bienne

Telefon +41 31 848 31 11

E-Mail: weiterbildung.ti@bfh.ch

bfh.ch/ti/weiterbildung

bfh.ch/cas-gen-ki